©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Alpeninneren alles Leben vernichtet wurde, vermochten am Rande der Ostalpen in unvergletschert gebliebenen Arealen (Massifs de Refuge) Reste der voreiszeitlichen Insektenfauna die für sie so furchtbare Katastrophe zu überdauern.

Die jahrelangen Forschungen des Vortragenden, besonders im Koschutagebiete, konnten deren Charakter als Zufluchtsstätte während der Eiszeit durch die Funde einer Anzahl streng lokalisierter, flügelloser, schwer beweglicher, zum Teil blinder Käferarten darlegen. Unter diesen zumeist autochtonen Hochgebirgsinsekten befinden sich nebst Vertretern der Lauf-, Palpen- und Rüsselkäfer, sowie Raubflügler auch völlig neue bisher unbekannte Arten.

Auch das Vorhandensein boreoalpiner Insektenarten, die heute nur noch im hohen Norden der paläarktischen Region und in den höheren Gebirgen Mitteleuropas zu finden sind, im Zwischengebiete aber völlig fehlen, zeigt das Wirken der Eiszeit in unseren Bergen. Nicht nur mit Hilfe der Geologie und Botanik vermag das Ausmaß der Vergletscherung in unseren Alpen erkannt zu werden, auch die Insektenkunde liefert durch genaue Forschungen bei umfassenden Kenntnissen hiezu wichtige Beiträge.

11. April:

Dr. Josef Lukesch: 60 Jahre Sonnblick-Wetterwarte.

Die 60-Jahr-Feier des Observatoriums ist ein Jubiläum der Leistung. Eine durch 60 Jahre ununterbrochen fortgesetzte Beobachtungsreihe bedeutet auch für Stationen in der Niederung sehr viel, sie ist aber in 3100 m Höhe des Sonnblicks in der ganzen Welt einzig dastehend. Der Wert langer Beobachtungsreihen ist ein vielfacher.

Sie sichern die Mittelwerte.

Bei Änderungen der Mittelwerte in der Zeit ist es möglich, Aufschluß über säkulare Klimaschwankungen zu erhalten. Besonders gute Bedingungen für Forschungen in dieser Richtung ergeben sich durch die Ungestörtheit des Hochgebirges. Die Temperatur wird auf einem Berggipfel durch Strahlung und durch Advektion, in diesem Falle besonders durch vertikale Advektion, beeinflußt. Aufsteigende warme Luft bringt dem Berggipfel oft Erwärmung, während die Abkühlung durch Ausstrahlung nicht ausgiebig ist. Dies erklärt die Tatsache, daß die Unterschiede der Temperatur während eines Jahres, die Jahresschwankung, auf dem Sonnblick 14,4° beträgt, während sie zum Beispiel in Klagenfurt 25,2° ist. Das Jahresmittel der Temperatur ist —6,4°. Der kühlste Monat ist der Februar, der wärmste der August. Gegenüber dem Tale also ein Verschiebung um ein Monat. Die höchste Temperatur, die auf dem Sonnblick gemessen wurde, beträgt 13,8°, die tiefste —37,2°. Die relative Feuchte verhält sich auf dem Berggipfel verkehrt zu der in der Niederung. Sie ist am größten in den Monaten April bis Juli, während diese Monate in der Niederung zu denen mit geringer relativer Feuchte zählen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die Bewölkung ist auf dem Berggipfel wegen der geringen Entfernung des Beobachters von den Wolken oft schwierig zu schätzen. Es kommt leicht zur Überschätzung naher Wolken. Eine weitere Schwierigkeit liegt in der großen Weite des überblickten Himmelsgewölbes. Die geringste Bewölkung zeigt der Jänner, die stärkste der Juni.

Das Jahresmittel des Niederschlages beträgt 1583 mm, im Vergleich dazu der Talort Rauris mit 882 mm und Salzburg 1358 mm. Es zeigt sich auch hier deutlich die Zunahme des Niederschlages mit der Höhe. Der niederschlagsreichste Monat ist der April. Niederschlag ist am häufigsten bei Wind aus N—NO, dann auch bei Wind SW—WSW. 90 Prozent des Niederschlages fallen als Schnee, 4 Prozent als Schnee und Regen, 6 Prozent als Regen. Gewitter gab es auf dem Sonnblick in den Monaten Dezember—März überhaupt keine. Der gewitterreichste Monat ist der Juli, durchschnittlich gibt es im Jahre 18 Tage mit Gewitter.

Diese kleine Auslese aus den Beobachtungsergebnissen des Sonnblick-Observatorium mag ein Hinweis auf die Besonderheiten des Bergklimas sein. Sie geben Stoff zum Nachdenken, besonders dann, wenn man sie mit Werten aus der Niederung vergleicht. Es läßt sich auch ein Nutzen für den Bergwanderer ableiten, der seine Pläne nach dem wahrscheinlichsten Wetter einrichten kann; im Berglande Kärnten gewiß nicht unwichtig, wenn es Möglichkeiten gibt, Hochgebirgsunfälle zu verringern, bei denen das Wetter mitspielt.

Es möge dieser kurze Überblick zeigen, welche Bedeutung das Höhenobservatorium auf dem Sonnblick nicht nur für Wissenschaft und Forschung, sondern auch für die Bedürfnisse des Alltages hat.

18. April:

Karl Treven: Raumbilder mit erweitertem Aufnahmeabstand.

Zur Ergänzung des Aufsatzes in Carinthia II, 1947, Seite 51.

Im Jahre 1833 entdeckte Karl Wheatstone (1802—1875, zuerst Fabrikarbeiter, dann Fabrikbesitzer, Hochschullehrer in London) die Ursachen des räumlichen Sehens und konstruierte das erste Stereoskop mit zwei einen rechten Winkel bildenden Spiegeln mit gezeichneten Bildern. 1850 wurden die ersten Fotos dazu hergestellt. Hermann Helmholtz (1821 bis 1894, Arzt und Hochschullehrer) konstruierte das erste Telestereoskop mit erweiterter Basis mit vier Spiegeln. Von Ernst Abbe (1840—1905, Professor und Direktor der Sternwarte, Besitzer der Zeißwerke in Jena) rührt der Prismenfeldstecher, das Scherenfernrohr und der Entfernungsmesser her, die alle mit erweiterter Basis arbeiten. Die Stereophotogrammetrie mit dem Zeißschen Auswertungsgerät sind für die Landaufnahme von ganz besonderer Bedeutung und fand in der Luftbildfotografie aus dem Flugzeug ihre Krönung. In der Astronomie ist man mit dem Stereokomparator im-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: 137_138_57

Autor(en)/Author(s): Lukesch Josef

Artikel/Article: Vortrag: 60 Jahre Sonnblick- Wetterwarte 199-200